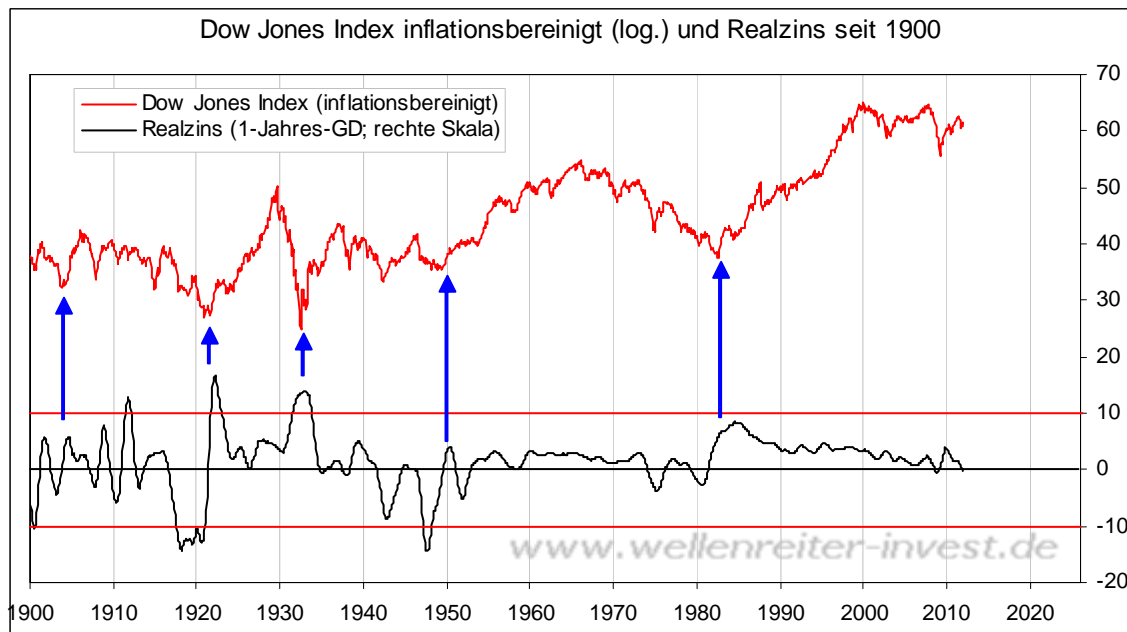


Der Wellenreiter

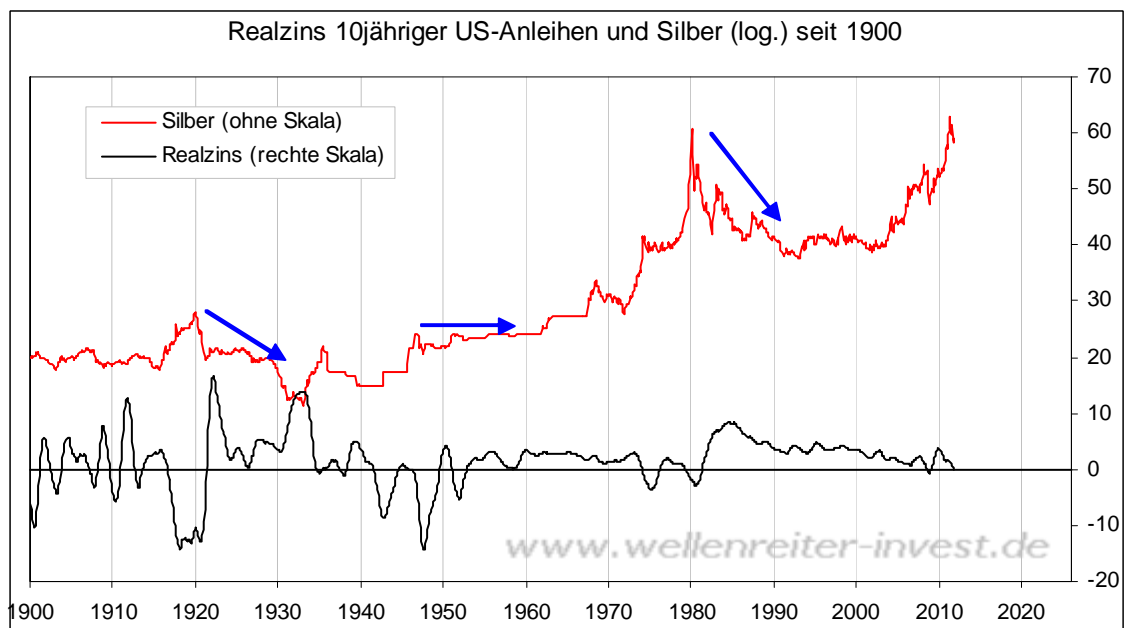
Handelstägliche Frühausgabe

Donnerstag, den 8. Dezember 2011

Gestern stellen wir den Zusammenhang zwischen Aktienmärkten, Anleihenmärkten und Inflationsentwicklung dar. Immer dann, wenn der Realzins besonders hoch ist, bestehen für die Aktienmärkte günstige Voraussetzungen für die Entwicklung eines neuen Bullenmarktes.



Wir zeigen nachfolgend, wie Silber an solchen Punkten reagiert.

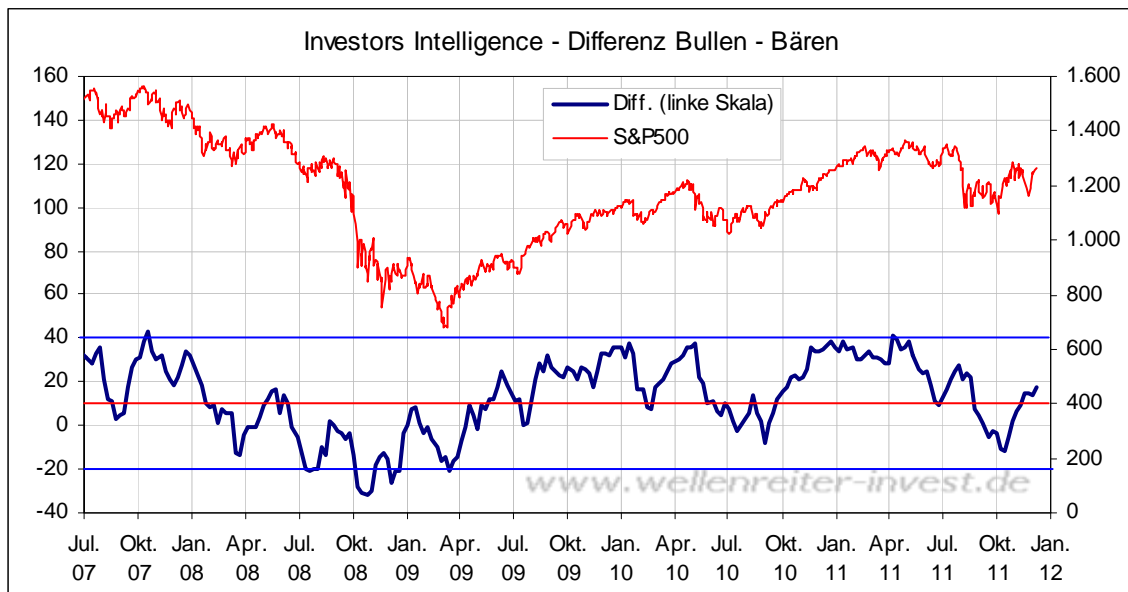


Die beiden obigen Charts sind so gestaltet, dass man die Situation auf einem Blick erfassen kann. Es wird deutlich, dass der Silberpreis in etwa dann einen Höhepunkt erreicht, wenn die Aktienmärkte einen wichtigen Boden ausbilden. Noch genauer: Silber erreicht sein Bullenmarkthoch etwa ein bis zwei Jahre, **bevor** der Aktienmarkt sein *inflationbereinigtes* Tief ausbildet. Das Hoch in Silber von 1920 ging dem inflationbereinigten Tief aus dem 1921 um anderthalb Jahre voraus. Das Hoch in Silber von Ende 1946 ging dem Aktienmarkttief von 1949 um zweieinhalb Jahre voraus. Und das Hoch in Silber von 1980 ging dem inflationbereinigten Aktienmarkttief von Mitte 1982 ebenfalls um zweieinhalb Jahre voraus.

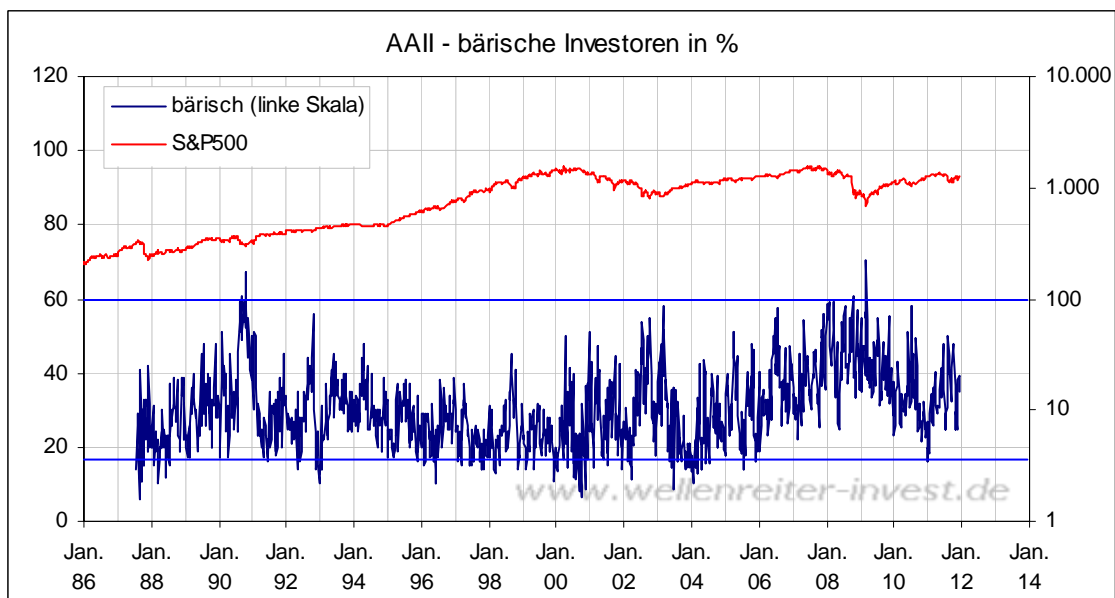
Wenn man einfach nur mal annimmt, dass der Silberpreis im April 2011 bei knapp 50 US-Dollar sein Bullenmarkthoch erreicht hätte, dann würde – gemäß dem gerade beschriebenen Zyklus – das inflationbereinigte Aktienmarkttief etwa anderthalb bis zweieinhalb Jahre später auftreten, also zwischen Oktober 2012 und Oktober 2013. Würde Silber nochmals neue Hochpunkte reichen, so würde sich der inflationbereinigte Tiefpunkt des Aktienmarktes weiter nach hinten verschieben.

Uns ist wichtig zu betonen, dass wir von einem inflationbereinigten Tief sprechen. Das kann bedeuten, dass das nominale Tief vom März 2009 an den US-Märkten nicht mehr unterschritten wird. Das würde aber auch bedeuten, dass ein neuer Aktien-Bullenmarkt nicht vor Oktober 2012 startet. Die gestern beschriebene Bereinigung müsste in jedem Fall vor dem Beginn eines neuen Bullenmarktes stattfinden.

Die Differenz zwischen Bullen und Bären hat im Lager der US-Börsenbriefschreiber leicht zugenommen. Sie befindet sich allerdings nicht in der Nähe eines Extremniveaus.



Ähnliches gilt für die US-Privatinvestoren (gemessen durch AAII). Der Blick auf das Bärenlager der Privatinvestoren in einer längeren Zeiteinheit erscheint aufschlussreich, um zu erkennen, was an Extrempunkten geschieht.

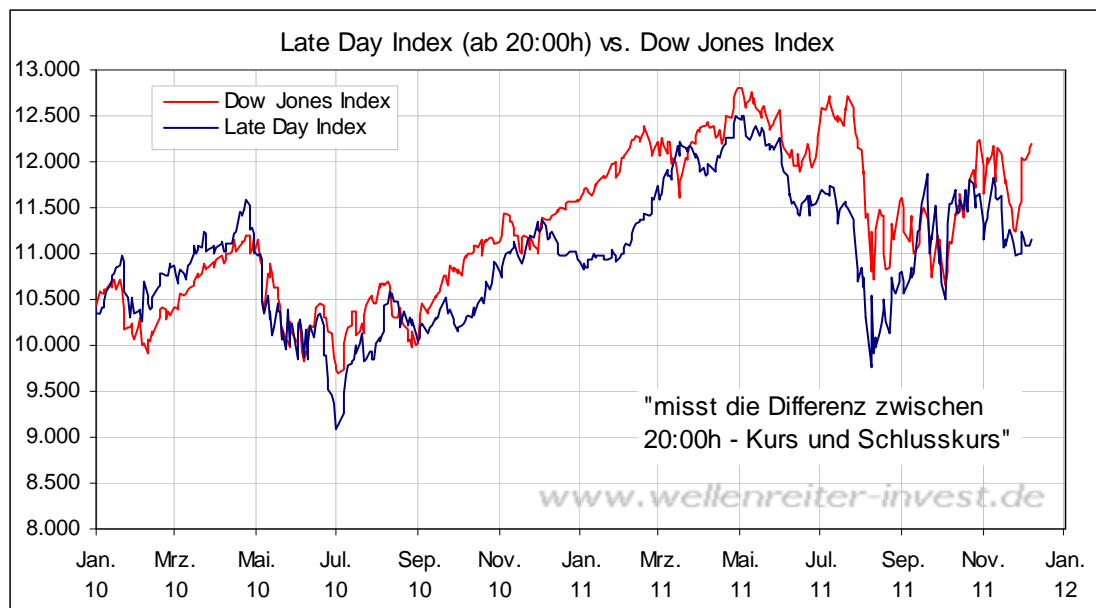


Die bisher einzigen Momente, in denen sich das Bärenlager mit 60% oder mehr füllte, waren wichtige Tiefpunkte: Der Herbst 1990 (Rezession) sowie das Frühjahr 2009 (Rezession). Anfang 2003 ging es nahe an diese Marke heran.

Wenn die 60 Prozent-„Bärenmarke“ im Laufe der kommenden Jahre erneut erreicht werden sollte, dann wäre dies ein Signal für ein längerfristiges Tief, wahrscheinlich sogar das Signal für einen neuen Bullenmarkt, so wie wir dies in der gestrigen Ausgabe beschrieben haben.

Fazit: Aktuell befinden sich die Sentiment-Zahlen weit weg von Extrempunkten. Die Märkte könnten sowohl steigen als auch fallen, ohne dass die Stimmung gleich einen Extrempunkt erreicht. Steigt die AII-Bärenquote im Laufe der kommenden Jahre auf oder in die Nähe von 60%, so dürfte dies ein starkes Indiz für den Beginn eines neuen Bullenmarktes sein. Aktuell beträgt die AII-Bärenquote 35 Prozent.

Es kam die Frage auf, ob denn unser Late Day Index (Verhalten des Dow Jones Index ab 20:00h) ein zurückhaltendes Käuferinteresse anzeigt.



Dies ist der Fall. Nicht nur das Geld nach 16:00h, sondern auch nach 20:00h hält sich mit Käufen zurück.

Am 13. Januar blicken wir mit unserer Veranstaltung „Finanzmarktausblick 2012“ voraus. Das Plus einer Veranstaltung gemeinsam mit Vortragenden wie Manfred Hübner und Chris Zwermann ist das Bild einer Jahresprognose aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Manfred Hübners Sentimentblick wird mit Chris Zwermann volkswirtschaftlichem Wissen und seinem Währungs-Know How sowie unseren zyklischen und Intermarketbetrachtungen kombiniert. Dies ergibt einen Mix, dessen Essenz Frank Meyer in einer abschließenden Podiumsdiskussion unter Beteiligung des Publikums „herauskitzeln“ und akzentuieren kann. Zudem bringen die Vortragenden ihre speziellen Investment-Tipps für das Jahr 2012 mit. Zwischendurch und anschließend ergeben sich ausreichend Möglichkeiten, untereinander zu fachsimpeln.

Da wir die Räumlichkeiten planen, bitten wir um rechtzeitige Anmeldung. Der 13. Januar ist ein Freitag. Eine Messe findet in Frankfurt nicht statt. Deshalb bietet das Mövenpick-Hotel in Oberursel eine günstige Wochenend-Übernachtungsrate für die Nacht von Freitag auf Samstag an. Aus diesem Grund dürfte sich die Anreise auch für diejenigen lohnen, die nicht in unmittelbarer Nähe beheimatet sind. Anmeldungen können über diesen Link erfolgen: <http://tinyurl.com/84zmpg3>

Zu den Märkten.

968 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 561 Mio., das Abwärtsvolumen 389 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 59% vom Gesamtvolumen. 88 neue Hochs standen 12 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.196 Punkten um 46 Zähler höher (+0,4%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.261 Punkten um 3 Zähler höher (+0,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.649 Punkten um 1 Punkt (-0,1%) tiefer; der Halbleiter-Index stieg um 1,2%.

Der Transport-Index endete bei 4.986 Punkten (+0,1%).

Größte Gewinner: Goldminen; Größte Verlierer: Broker, Banken, Pharma

Der T-Bond Future endete bei 141,28 Punkten (140,23).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 78,52 Punkten (78,45).

Crude Öl notiert bei 100,58 (101,71) und US-Erdgas bei 3,42 Dollar (3,49).

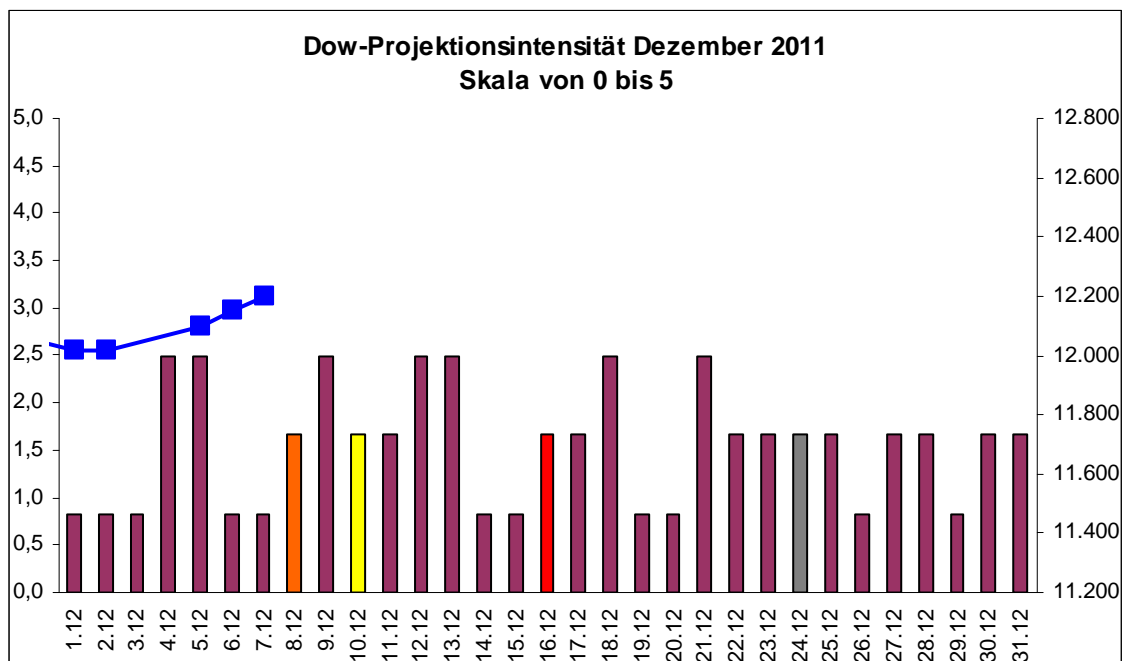
Der Goldpreis notiert bei 1.741 Dollar/Unze (1.734). Gold in Euro liegt bei 1.300.

Silber befindet sich bei 32,56 Dollar (32,81).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,3% auf 573 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 205 Punkten. Newmont Mining gewann 56 Cent und endete bei 67,71 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 1,9% auf 28,67 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 28,45 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,89. Die Equity-PCR endete bei 0,74. Die OEX-PCR endete bei 2,08. Der ISEE schloss mit 116.

Zeitprojektionstage: 4./5.; 9.; 12./13.; 18.; 20.12.

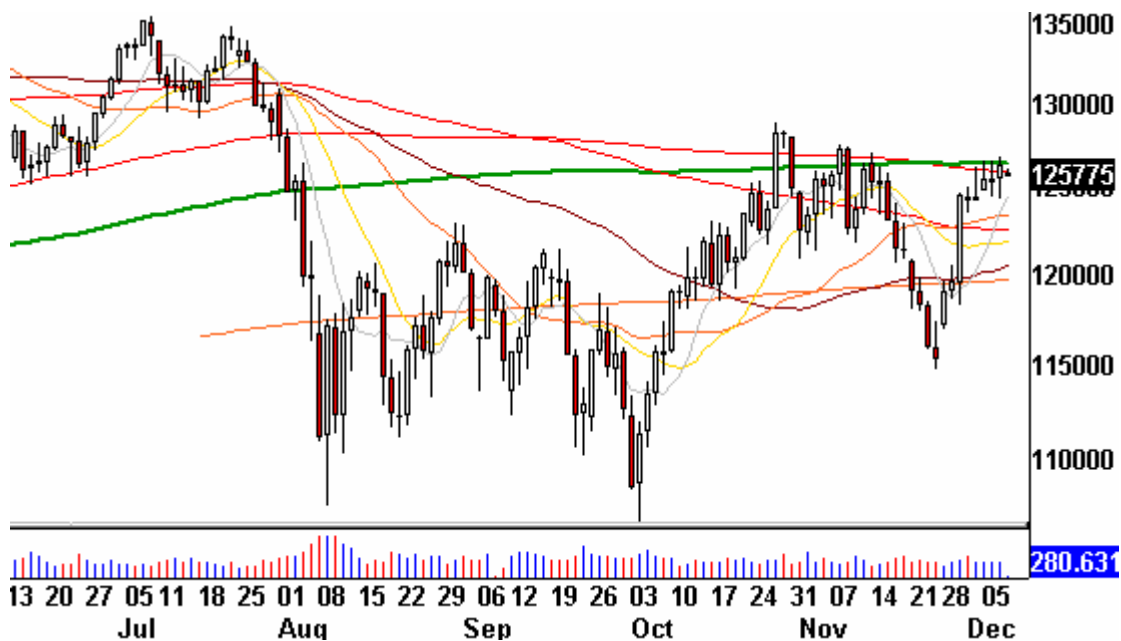


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Handelsvolumen zog gestern an, allerdings wurde die Marke von einer Mrd. verfehlt. Das smarte Geld hält sich weiterhin zurück, möglicherweise werden die Ergebnisse des Euro-Gipfels abgewartet. Der Blick mit einem Auge auf den Shanghai Composite Index sollte bestehen bleiben, auch heute erholten sich die Kurse nicht. Die charttechnische Gefahr hatten wir in den vergangenen Tagen beschrieben.

Der S&P 500 Future rennt weiterhin starr gegen seinen 1-Jahres-GD (1.265 Punkte) an.

S&P 500 Future Tageschart



Dieses Spiel läuft seit vier Handelstagen. Die Entscheidung müsste bald fallen. Die Marktteilnehmer positionieren sich heute und morgen für die am Montag beginnende Dezember-Verfallswoche. Es bleibt abzuwarten, ob sich das smarte Geld noch umentscheidet. Bisher will es nicht so recht in den Markt. Auch war die OEX-PCR gestern mit einem Wert von 2,08 recht hoch. Für die Märkte ist die hohe Absicherung des smarten Geldes ein Negativfaktor. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

„16 Wege aus der Krise“ werden in einer sogenannten „Bogenberger Erklärung“ beschrieben und in der FAZ veröffentlicht.

<http://tinyurl.com/7fh6ndv>

Der Text erhält in den Foren allerbreiteste Zustimmung. Was mir nicht gefällt, ist diese extreme Differenzierung zwischen Peripherieländern als die Bösen und Deutschland als den Musterschüler. Allein schon dem ersten Satz - „Die Europäische Währungsunion steckt in einer tiefen Strukturkrise, die ihre Ursache in einer übermäßigen privaten und öffentlichen Verschuldung der peripheren Länder hat.“ – stimme ich nicht zu.

Nicht nur die Peripherie-Staaten, sondern auch Deutschland hat eine hohe öffentliche Verschuldung aufgebaut, wie überhaupt fast alle westlichen Industrienationen. Bevor man mit dem Finger auf andere zeigt, sollte man sich an die eigene Nase fassen. Unter den Unterzeichnern sind auch Politiker, die die öffentliche Haushaltssituation in Deutschland mitverschuldet haben.

Ansonsten ist die Analyse richtig, man kann diese Forderungen stellen. Der Druck auf Merkel, keinen Millimeter Preis zu geben, bleibt dadurch hoch. Aber die Märkte drücken genau in die andere Richtung. Sinns Endspiel ist das Deflationsszenario, die Märkte wollen eine inflationäre Auflösung. Egal wie es kommt: Entscheidend ist – wie wir gestern beschrieben haben – die Fallhöhe.

Metallica befürchtet ein Auseinanderbrechen des Euro. Die Tournee wird deshalb vorgezogen. «In den nächsten Jahren wird der Dollar stärker werden und der Euro schwächer», sagt Cliff Burnstein, der Manager von Metallica dem «Wall Street Journal».

<http://tinyurl.com/cw5mmc7>

Wellenreiter-Jahresausblick 2012

Der Jahresausblick 2012 kann über diesen Click & Buy-Link <http://tinyurl.com/7gp8ohl> erworben werden. Alternativ kann die Bezahlung per Überweisung von 15 Euro unter dem Stichwort „Ausblick 2012“ auf das hier angegebene Konto erfolgen:

<http://tinyurl.com/3xvdq8s>

Der Ausblick wird **zum Jahreswechsel per E-Mail zugestellt**. Der Ausblick kostet für Abonnenten 15 Euro (Normalpreis 39 Euro).

Wir weisen zudem darauf hin, dass wir am 13. Januar 2012 unsere bereits traditionelle Veranstaltung „Finanzmarktausblick 2012“ durchführen werden. Nähere Informationen finden Sie hier: <http://tinyurl.com/84zmpg3> (Kosten: 89 Euro für Abonnenten).

Termine

Im Winterhalbjahr stehen einige Vortragstermine an. Zu meinen Vorträgen bei der VTAD sind Wellenreiter-Abonnenten herzlich willkommen.

13. Januar 2012, 18:00h: Wellenreiter-Jahresausblick, Oberursel

8. Februar 2012, Vortrag VTAD München

15. Februar 2012, Vortrag VTAD Nürnberg

23. Februar 2012, Vortrag VTAD Berlin

12. März 2012, Vortrag VTAD Freiburg (voraussichtlich)

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.